Frieden für Vietnam!

Autor(en): **Herzig, Ernst**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **42 (1966-1967)**

Heft 16

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-706953

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Frieden für Vietnam!

Da haben sie also über das Wochenende vom 15. und 16. April zwischen Biel und Bern demonstriert für «Frieden und Unabhängigkeit für das vietnamesische Volk». Der Gemeinderat der Stadt Biel hat dazu seinen Segen gegeben(!). Unter anderen hat auch die Basler «National-Zeitung»(!) für Publizität gesorgt und doch hat «der Zweck des Türggs denselbigen nicht erfüllt». Jedenfalls werden Breschnew und Mao (je nach der Intensität der roten Couleur der Demonstranten) kaum zufrieden sein: zu gering war die Zahl der «fortschrittlichen» Schweizer, die sich einreihen ließen in die weltweite, von Moskau und Peking ferngesteuerte Kampagne gegen die «verbrecherische Aggression der Amerikaner gegen das vietnamesische Volk». Daß dieser Rummel übrigens in einem Aufwischen auch benutzt wurde, um gegen unsere Armee zu agitieren, war zu erwarten.
Wer waren denn die Drahtzieher dieser antiamerikanischen und wehrfeindlichen Demonstranten? Wen wundert's, daß uns immer die gleichen Namen begegnen? Es fehlte nicht der Zürcher Kommunist Heinrich Buchbinder und mit ihm waren aktiv tätig die Bieler Großräte Marcel Schwander und Arthur Villard (dieser zugleich als Präsident der Internationale der Kriegsdienstgegner, als aktiver Dienstverweigerer und als verantwortliches Mitglied des kommunistischen Friedensrates), der Bieler Gemeinderat Hans Kern, der linksgedrallte Bieler Journalist Mario Cortesi und der Zürcher Pfarrer Wilhelm Kobe (Präsident der Schweizerischen Bewegung gegen atomare Aufrüstung und bekannt als Teilnehmer des kommunistischen Weltfriedens-«Festivals» im Juni 1966 zu Genf). Alles in allem: die alte Garde, die stets zu haben ist, wenn gegen die USA, gegen die Armee oder sonst gegen etwas demonstriert wird.
Und wie setzte sich das Demonstrationsvolk zusammen: abgesehen von den Neugierigen waren da anzutreffen die Dienstverweigerer, die Kommunisten der Moskauer- und der Pekinger Richtung, die Mitglieder kommunistischer Tarnorganisationen, politisch rot gefärbte Fremdarbeiter (wie tolerant ist doch die Schweiz!) und herangereiste ausländische Provos. Deutsche «Protestsänger» haben mit ihren Liedern für entsprechende Stimmung gesorgt.
Trotz Plakaten, trotz Zeitungspropaganda und anderem Aufwand war der Erfolg mehr als bescheiden, und im Schweizervolk hat der Rummel kaum ein Echo gefunden. Einmal mehr sind die Veranstalter enttäuscht worden, wenn sie geglaubt haben, mit ihrer Demonstration auch hierzulande eine nationale Bewegung gegen die USA und gegen den «schweizerischen Militarismus» auslösen zu können. Ihre Ziele sind zu durchsichtig und unser Volk ist politisch zu gut geschult und zu hellhörig.
Damit die «National-Zeitung» uns richtig versteht: alle jene, die dem Rummel fernblieben, sind keinesfalls für den Krieg! Im Gegenteil, sie wünschen, daß Vietnam endlich ein dauerhafter Friede in Freiheit und Unabhängigkeit beschert sein möge. Diesen Frieden wünschen sie auch den mit Giftgas und Napalmbomben drangsalierten Menschen in Jemen, den von den Chinesen terrorisierten Tibetern, den von den syrischen Aggressoren hinterhältig attackierten Israelis und den von den Kommunisten bedrohten Völkern von Thailand, Laos und Kambodscha. Aber vergeblich suchte man in den Berichten über die Seeländer Demonstration, daß auch für diese Völker Frieden und Unabhängigkeit gefordert worden wäre. Und da wagt es die genannte Zeitung, Unteroffizere als einfältig zu beschimpfen, wenn sie den wahren, den kommunistischen Charakter dieser «Friedensfreunde» entlarven !

Ernst Herzig

Eine «neue Verfassung» für den SUOV

Von Wm. Georges Kindhauser, Zentralpräsident SUOV, Basel

In der mehr als hundertjährigen Geschichte des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes (SUOV) sind die Statuten wiederholt zum Teil oder als Ganzes revidiert worden. Und wie es auch der schweizerischen Bundesverfassung ergangen ist, sind mit der Zeit derart viele Ergänzungen, Präzisierungen und reglementsähnliche Bestimmungen aufgenommen worden, daß die Klarheit und die Aussagekraft im Grundsätzlichen darunter gelitten haben. Da die im Jahre 1958 angenommenen neuen Statuten, die jene vom Jahre 1944 abgelöst hatten, inzwischen wiederholten Revisionen unterzogen worden sind und ferner weitere Revisionen anstanden, bot sich dem Zentralvorstand die Gelegenheit, eine Totalrevision vorzuschlagen. Diese sollte die Gelegenheit geben, die Bestimmungen wieder auf das Grundsätzliche zurückzuführen und damit Ballast abzuwerfen.
Prof. Dr. Max Imboden führt in seiner Schrift «Verfassungsrevision als Weg in die Zukunft» aus, daß die Verfassungsgebung eine Zukunftsgestaltung sei. Wahre Verfassungsgebung sei ein Schaffen, das hoch über den Bedürfnissen des Augenblicks stehe. Sie sei ein Ringen um ein Bild, das im Zeitpunkt seiner konstitutionellen Verwirklichung zum Teil noch die Züge des Unwirklichen trage. Sie müsse sich als freie geistige Tat vom Bleigewicht der Alltagsnotwendigkeiten befreien.
Eine Kommission des Zentralvorstandes, unter Vorsitz des Zentralpräsidenten, hat zu Handen des Zentralvorstandes und der Präsidentenkonferenzen, die am 4. März und 8. April 1967 stattfanden, ganze Arbeit geleistet. Sie hatte sich nicht damit begnügt, die einzelnen Artikel oder Absätze zu überarbeiten, sondern hat einen von Grund auf neuen Guß vorgelegt, wobei sie sich an die von Prof. Dr. Max Imboden aufgezeichneten Leitideen für den Entwurf einer «neuen Verfassung» gehalten hat und diese bestmöglich zu verwirklichen suchte. Wertvoll war ebenfalls die Mitarbeit eines Philologen, der nebst einer kritischen Wertung des logischen Aufbaus vor allem auch der Klarheit der Sprache zum Durchbruch verholfen hat.
Der nunmehr als Landesverband der Unteroffiziersvereine bezeichnete SUOV stellt dem Zweck und den Aufgaben des Verbandes folgende ideelle Grundhaltung voraus: Der SUOV ist parteipolitisch und konfessionell neutral. Er verpflichtet jedoch sich und seine Mitglieder auf eine positive Einstellung zu der für die Erhaltung der Freiheit und Unabhängigkeit unseres Landes erforderliche Wehrbereitschaft und wendet sich gegen alle negativen oder defaitistischen Einstellungen gegenüber der Eidgenossenschaft und ihrem Wehrwesen.

Der SUOV hat zum Zweck:
- die militärische Ausbildung seiner Mitglieder außerdienstlich zu fördern;
- das Ansehen und die Stellung des Unteroffiziers als eines militärischen Vorgesetzten und damit als Glied des Kaders unserer Armee zu fördern und zu stärken;
- die staatsbürgerliche Gesinnung und das Verantwortungsbewußtsein seiner Mitglieder als Bürger zu festigen;
- in seinen Reihen und in der breiten Oeffentlichkeit allgemein für die Belange des schweizerischen Wehrwesens einzutreten.

Im Sinne dieser Zielsetzung stellt sich der SUOV insbesondere folgende Aufgaben:
- Zusammenschluß und Betreuung aller Unteroffiziersvereine unseres Landes;

Der Schweizer Soldat 16 30. April 1967

Zeitschrift zur Stärkung der Wehrhaftigkeit und des Wehrwillens

Erscheint Mitte und Ende des Monats 42. Jahrgang

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft «Schweizer Soldat» Zürich
Redaktion: E. Herzig, Gundeldingerstraße 209, 4000 Basel, Tel. (061) 34 41 15. Annoncenverwaltung, Administration, Druck und Expedition: Aschmann & Scheller AG, 8025 Zürich, Tel. (051) 32 71 64, Postcheckkonto 80–1545.
Abonnementspreis: Schweiz Fr. 10.–, Ausland Fr. 14.50 im Jahr.